

9n. f.
Hugo Maria Kellner, Ph.D.
9 Iroquois Road
Caledonia, N.Y. 14423
November 23, 1970

Marianne Geisler, M.D.
501 North 17th Avenue
Beech Grove, Indiana 46107

Sehr geehrte Frau Doktor!

Wie ich Ihnen bereits gestern am Fernsprecher sagte, begann ich schon vor einigen Wochen einen längeren Brief an Sie in Deutsch, der theologische Ausführungen enthielt, die in Zusammenhang mit den beiden, mir gesandten Heften der englischen Priestervereinigung standen und einen Beitrag zu einem Artikel darzustellen versprochen. Nach einiger Zeit kam ich auf die Idee, dass es besser wäre, diese Ausführungen in Englisch zu schreiben, sodass ich sie ins Englische übersetzte. Da wurde die ganze Arbeit durch andere Ereignisse unterbrochen: Benedikt bekam einen zweiwöchigen Urlaub vor seiner Verschickung nach Vietnam, den wir zur Ausführung dringender Haus- und Bunkerreparaturen ausnützten. Bei der Abschiedsfeier war die ganze Familie mit Ausnahme eines, in Dallas, Texas, lebenden Sohnes und seiner Familie, versammelt, insgesamt 37 Personen, darunter etwa 20 Kinder. Gleichzeitig trat die Situation der Regina-Caeli-Gemeinde in Rockford, Illinois, unter Shickshinny "Prior" Patrick Murray in ein Krisenstadium ein, das mich zu einer Riesenkorrespondenz (ohne Schreibhilfe) veranlasste. Aufgrund meiner Tätigkeit traten mehrere "Ritter" vom "Orden" aus. Um den "Orden" ganz auszuschalten und die Gemeinde in eine wirklich orthodox-katholische Gemeinde umzugestalten, habe ich, u.A., die in Durchschrift beiliegenden Briefe geschrieben. Wenn mein Plan gelingt, würden Sie eine Gelegenheit haben, durch Übersiedlung nach Rockford, Ill., (ungefähr 80 Meilen ostwärts von Chicago) gültige Tridentinische Messen zur Verfügung zu haben.

Da ich beabsichtige, die oben angeführte Arbeit fortzusetzen, bitte ich Sie, mir die beiden Hefte der englischen Priestervereinigung noch weiter zu überlassen, wenn Fr. R. sie nicht notwendig braucht.

Ich brauche Ihnen wohl kaum zu sagen, dass ich mit dem Standpunkt dieser Vereinigung nicht einverstanden bin. Ich möchte ihn als "konservativ-apostatisch" klassifizieren. Unter diese Kategorie fallen, meiner Ansicht nach, "Wanderer", "Triumph" und "Remnant" unter ihrem "Theoretiker" Dietrich von Hildebrand, in Frankreich George de Nantes. Leider sind auch DZM, Dr. Gerstner und Professor Lauth nicht allzuweit von diesem Standpunkt entfernt. Denn bei aller Kritik Pauls VI. wollen sie nicht den einzig möglichen Schlusse ziehen, dass Paul VI kein legitimer Pappst ist, nicht nur weil seine Wahl aus den, von mir vorgetragenen Gründen (Aufsatz Nr. 21) ungültig war, sondern auch, weil, während seiner Amtszeit auf dem Stuhle Petri Beweise seiner häretischen und apostatischen Haltung gegeben hat und ein häretisch-apostatischer Papst ein Widerspruch in sich ist, da nur ein orthodoxer Katholik ein Mitglied der Kirche und ihr Oberhaupt sein kann, eine Behauptung, die eine katholisch-theologische Selbstverständlichkeit darstellt und mir der ich mit Thomas von Aquin (Summa Theologica, III, q. 8, a.3) und Pius XI (Encyclica "Mortalium Animos", 1928) und Pius XII (Encyclica "Mysterii Corporis Christi", 1943) in bester Gesellschaft bin. Deshalb ist ein Heretiker uns Apostate auf dem Stuhle Petri automatisch ein "papa depositus", also ein abgesetzter und nicht nur zeitweise suspendierter Papst, wie eindeutig die bedeutenden Theologen St. Bellarmine und Suárez gelehrt haben. Ich bin deshalb mit meiner Ansicht ein weit besserer Anhänger des Papsttums als alle meine sogenannt konservativen Gegner, wenn es in dieser Frage überhaupt Grade geben kann.

Aus den genannten dogmatischen Gründen bin ich gegen alle "Märsche auf Rom". Solche Veranstaltungen gründen sich auf die theologisch falschen Voraussetzungen,

1. dass Paul VI. zwar ein Häretiker und Apostat ist, insbesondere als Folge seiner protestantischen Definition der Messe und ~~in~~ der Duldung gefälschter Wandlungsworte, aber doch als legitimer Papst anerkannt werden muss,

2. dass ein häretischer und apostatischer "Papst" von der diabolischen Massenwirkung eines Paul VI., die alle Anzeichen der, in der Heiligen Schrift vorausgesagten "Grossen Apostasi" hat, durch die öffentliche Demonstration eines Grüppchens von einigen Hundert oder höchstens einigen Tausend Katholiken und/oder durch eine Audienz mit einer Abordnung der Demonstranten wieder zu einem orthodox-katholischen Papst gemacht werden kann, der die katholische Kirche wieder in ihrer alten Glorie herstellt.

Konkret gesprochen heisst dies, dass die Befürworter der "Märsche auf Rom" es für dogmatisch möglich halten, dass ein sogenannter Papst eine, für die ganze Kirche verbindliche päpstliche Konstitution herausgeben kann (~~in~~ den "Novus Ordo Missae"), die Christi Zentralwerk der Erlösung eine protestantisch-häretische Deutung gibt und der erlaubt, dass die Wandlungsworte häretisch verfälscht werden, sodass das Seelenheil von hunderten von Millionen von Katholiken ernstlichst aufs Spiel gesetzt wird, ein legitimer Papst, d.h. ein legitimer Nachfolger Petri und Träger der göttlichen Verheissungen über die Garantie der Rechtgläubigkeit der Kirche sein kann. Dieser Standpunkt, der darauf hinausläuft, dass Gott einen Mann, der am Glaubensabfall des grössten Teils der Mitglieder der Kirche massgeblich schuldig ist, als seinen Vertreter auf Erden anerkennt, ist einfach blasphemisch, da ein solcher Mann offensichtlich ein Werkzeug Satans ist. Für die Tatsache, dass Paul VI. auf den Stuhl Petrie geraten ist, trägt natürlich nicht Gott die moralische Verantwortung, sondern diejenigen kirchlichen Amtsträger, die, durch Verweltlichung verdorben, in Missbrauch ihrer Willensfreiheit und ihrer Amtspflichten, Leute vom heterodoxen Kaliber eines Montini, Suemens, Alfrink, Cushing, Ritter, König, Döpfner und Bea zu Kardinalen gemacht haben (siehe S. 4 und 5 meines Aufsatzes Nr. 43) und einen Nicht-Katholiken, nämlich Kardinal Montini, zum Papst gewählt haben, der seine häretischen Ansichten in seinen öffentlichen Äusserungen bereits vor seiner Papstwahl unter Beweis gestellt hatte, wie ich in meinem Aufsatz Nr. 21 nachgewiesen habe, ohne dass gegen diesen Nachweis auch nur ein einziger ernstlicher Versuch der Widerlegung gemacht wurde, obwohl der ~~MM~~ Aufsatz allen englisch und französisch sprechenden katholischen Bischöfen der Welt ~~unterbreitet~~ unterbreitet wurde. *+ und hunderten von anderen Theologen*

Besonders gefährlich halte ich das Rezept der Rom-Marschierer, die jährlichen Märsche solange fortzusetzen, bis der "Heilige Vater" ihren Forderungen nachkommt. Denn weit davon entfernt, einen hemmenden Einfluss auf den lustig voranschreitenden dogmatischen Auflösungsprozess in der katholischen Kirchenorganisation auszuüben, beschäftigen diese Märsche und ihre Organisation die konservativen Katholiken in einem selbstgefälligen, trügerischen Gefühl ihrer Wichtigkeit, während sie es versäumen, etwas Ernstliches für ihr eigenes Seelenheil und die Wiederaufrichtung der wahren Kirche zu tun. Sie wirken als Werkzeuge Satans an ihrer seelischen Selbsterstörung.

Der häufig gebrachte Einwand, dass die Annahme eines häretisch-apostatischen Verfalls der katholischen Kirchenorganisation als Ganzes unter Einschluss von Papst Paul VI. nicht richtig sein kann, da sie Christi Versprechen widerspricht, dass die Kirche bis zum Ende der Welt fortbestehen wird, hat keinerlei Beweiskraft, da dieses Versprechen Christi keineswegs mit dieser Annahme in Widerspruch steht. Das Versprechen enthält nicht nur nichts, das darauf hindeutet, dass es den Fortbestand der jetzigen, riesigen katholischen Kirchenorganisation als die wahre Kirche garantiert, sondern der notwendige Zusammenhalt dieses Versprechens mit anderen Zeugnissen der Heiligen Schrift macht es im Gegenteil sicher, dass die wahre Kirche Christi letztendlich nicht eine grosse Organisation sein wird,

sondern das kleine Häufchen einer Rest-Kirche. Denn, nach den biblischen Voraussagen, wird die Grosse Apostasie (2 Thes. 2:3), hervorgerufen durch falsche Propheten (Theologen, Bischöfe?) und falsche Christusse (illegitime Päpste wie Johannes XXIII und Paul VI.), die an ihren Früchten zu erkennen sind, den wahren Glauben soweit zerstören, dass Christus in Lukas 18:8 sagen kann: "Wird der Menschensohn, wenn er kommt, Glauben auf Erden finden?"

Was wir heute in der katholischen Kirchenorganisation erleben, entspricht genau den biblischen endzeitlichen Voraussagen über die Grosse Apostasie und dieses Bild wird ergänzt durch die geistige Verfassung der Menschheit ausserhalb der katholischen Kirchenorganisation: Ihr universaler Abfall vom Glauben an einen persönlichen Gott und sein Sittengesetz und ihre Hinwendung zu pantheistisch-freimaurerischer-kommunistischer Selbstvergötterung und ihre damit zum Ausdruck kommende Weigerung noch länger den Zweck ihrer Schöpfung zu erfüllen für die grössere Ehre Gottes zu leben. Diese Weigerung muss ihr Ende herbeiführen. Zu ihrer Vernichtung stehen die, in ihrer Hybris von ihr selbst geschaffenen Nuklearwaffen in hundertfacher Überzahl bereits bereit - eine einfach nicht wegzuleugnende Tatsache, wie jeder Nuklearphysiker weiss.

Wie nicht oft genug betont werden kann, sind die Endzeit-Voraussagen der Heiligen Schrift nicht, wie gewisse Alttestamentliche Voraussagen, nicht bedingt in dem Sinne gegeben, dass sie Gott nur dann eintreten lässt, wenn die Menschheit sich nicht bekehrt. Sie sind vielmehr einfache, nicht an Bedingungen geknüpfte Voraussagen der, das Ende der Menschheit beschliessenden Tatsachen, deren Eintreten Gott aufgrund seiner Allwissenheit von Ewigkeit her bekannt ist. Es ist daher vollkommen sinnlos, irgendwelche Anstrengungen zu machen, die apostatische katholische Kirchenorganisation und ihre Hierarchie einschliesslich Papst Paul VI. bekehren zu wollen. Im Gegensatz zu Häresie, ist Apostasie ein irreversibler Prozess (cf. Hebr. 6:4-6).

Angesichts dieser Sachlage sind "Märsche auf Rome" zwecklose Unternehmungen, die die noch nicht abgefallenen Katholiken davon ablenken, ihre Energien auf das Wirken ihres eigenen Seelenheils zu verwenden, das nur dadurch gefördert werden kann dass sie und ihresgleichen Anstrengungen machen in den Genuss gültiger Sakramente zu kommen. Diese Ziel kann nur dadurch gefördert und erreicht werden, dass die noch nicht abgefallenen Priester und Laien durch systematische Anstrengungen aus der apostatischen, katholischen Kirchenorganisation ausgesiebt und in unabhängigen, orthodox-katholischen, Pfarrei-ähnlichen Gemeinden zusammengefasst werden. Dieses Werk wird seine Krönung finden, wenn es gelingt einige orthodox-katholische Bischöfe ausfindig zu machen, die die isolierten, orthodox-katholischen Gemeinden zu orthodox-katholischen Diözesen zusammenschliessen und für einen orthodox-katholischen Priesternachwuchs sorgen. In diesem Zusammenhang gewinnt der mir überlassene Brief von Fr. R. besondere Bedeutung. Ich werde auf diesen Brief zurückkommen, sobald ich die rückständigen, laufenden Angelegenheiten aufgearbeitet habe. Ich sehe auf diesem Gebiet einer erspriesslichen Zusammenarbeit entgegen.

Ich wäre Ihnen sehr zu Danke verpflichtet, wenn Sie unsere deutsche Freunde über meinen Standpunkt in der Frage der "Märsche auf Rom" unterrichten würden. Für diesen Zweck habe ich diesen Brief deutsch geschrieben und lege ich einige Kopien des Briefes bei. Hoffentlich gelingt es Ihnen sie von der Richtigkeit meines Standpunktes zu überzeugen und sie zu einer positiven Aufbau-Arbeit unter Ausschluss aller fauler Kompromisse zu veranlassen. M.E. überschätzen sie ihren Einfluss auf den Gange der Dinge in der katholischen Kirchenorganisation masslos. Wie sie glauben können, dass sie die nächste Papstwahl durch Ostrazierung der schlimmsten Häretiker und Apostaten unter den Kardinälen zu ihren Gunsten beeinflussen können, geht über meinen Horizont. Wer der wirkliche Meister ist, hat

ihnen Paul VI gezeigt, indem er vor einigen Tagen 25 Kardinäle, die über 80 Jahre alt sind, von der Papstwahl ausgeschlossen hat und damit ihre Hoffnung auf eine Verstärkung des konservativen Elements im Kardinalskollegium von vorneherein zunichte gemacht hat.

Ich wäre Ihnen auch dankbar, wenn Sie Herrn McGovern über meinen "Marsch-auf-Rome"-Standpunkt unterrichten würden um mir einige Arbeit abzunehmen. Ich möchte in dieser Frage einen offenen collision course mit ihm vermeiden.

Ich lege ein, mir von einem Mitarbeiter zugesandtes Exemplar des Herbst-Zirkulars Fr. DePauws bei, aus dem Sie ersehen, dass er recht zahm geworden ist. Interessant ist seine Bemerkung, dass er sein Frühjahrs-Zirkular mit seiner Verdammung der "neuen" Messe an tausende von Priestern versandt hat und keinen einzigen Priester gefunden hat, der bereit ist, tridentinische Messen in seinen Ortsgruppen zu lesen. Dies bestätigt meine eigenen Erfahrungen und ist ein neuer Beweis für ^{das Ausmaß des} Glaubensabfall in der katholischen Kirchenorganisation. Bitte senden Sie mir das DePauw-Zirkular wieder zurück.

Benedikt hat nach seiner Ankunft in San Francisco eine Karte geschrieben. Seitdem haben wir nichts mehr von ihm gehört. Vermutlicherweise ist er bereits in Vietnam. Da mir seine Hilfe als Sekretär nicht mehr zur Verfügung steht, komme ich mit meiner Arbeit immer mehr in einen hoffnungslosen Rückstand.

Ich möchte noch anfügen, dass ich vor einigen Tagen ein Schreiben des hochwürdigsten Herrn Joseph Damian Hough, Westlicher Patriarch der Malabar-Sukzession von Antiochien der Heiligen, Katholischen Kirche (Amtssitz in Venice, Kalifornien, Vorort von Los Angeles) erhalten habe, in dem er sein Interesse für meinen theologischen Standpunkt bekundet und um eine weitere Analyse ersucht. Er bekundete den Ernst seiner Absichten, indem er seinem Schreiben einen Scheck von \$5.00 beilegte. Wann ich den Brief beantworten kann, ist mir bis jetzt noch schleierhaft.

Mit freundlichen Grüßen von meiner Frau und mir,

Ihr

Beilagen

[Faint, illegible handwritten notes and bleed-through from the reverse side of the page.]

ihnen Paul VI gezeigt, indem er vor einigen Tagen 25 Kardinäle, die über 80 Jahre alt sind, von der Papstwahl ausgeschlossen hat und damit ihre Hoffnung auf eine Verstärkung des konservativen Elements im Kardinalkollegium von vornherein sachte gemacht hat.

Ich wäre Ihnen auch dankbar, wenn Sie Herrn Möggen über seinen "Kersch-auf-Rome"-Standpunkt unterrichten würden um mir einige Arbeit abzunehmen. Ich möchte in dieser Frage einen offenen Collation course mit ihm vermeiden.

Ich lege ein, mit von einem Mitarbeiter zugesandten Exemplar des Herbst-Zirkulars Fr. DePauls bei, aus dem Sie ersehen, dass er recht zum geworden ist. Interessant ist seine Bemerkung, dass er sein Frühjahrs-Zirkular mit seiner Verdammung der "neuen" Messe an tausende von Priestern versandt hat und keinen einzigen Priester gefunden hat, der bereit ist, tridentinische Messen in seinen Ortsgruppen zu lesen. Dies bestätigt meine eigenen Erfahrungen und ist ein neuer Beweis für das Gelingen der katholischen Erneuerungsbewegungen. Bitte senden Sie mir das DePaulsche Zirkular.

Benedict hat nach seiner Ankunft in San Francisco eine Karte geschrieben. Seitdem haben wir nichts mehr von ihm gehört. Vermutlichweise ist er derzeit in Vietnam. Da mir seine Hilfe als Sekretär nicht mehr zur Verfügung steht, komme ich mit meiner Arbeit immer mehr in eine hoffnungslose Situation.

Ich möchte noch anfügen, dass ich vor einigen Tagen ein Schreiben des hochwürdigsten Herrn Joseph Damian Houry, Westlicher Patriarch der Malabar-Sukzession von Antiochien der Heiligen, Katholischen Kirche (Apostel in Venice, Kalifornien, Vorort von Los Angeles) erhalten habe, in dem er sein Interesse für meinen theologischen Standpunkt bekundet und um eine weitere Analyse ersucht. Er bekundete den Ernst seiner Absichten, indem er seinen Schwestern einen Scheck von \$5.00 beilegte. Wenn ich den Brief beantworten kann, ist mir das jetzt noch schlechter.

Mit freundlichen Grüßen von meiner Frau und mir,

Jim

Dear Dr. Laubli,
auf Wunsch von Dr. Kellner, sende ich Ihnen diese Epistel. Er meint mich auch, sonst hätte er es nicht mir geschrieben. Was er denkt, daß wir tun sollten, ist mir unbekannt. Er selbst hat nicht den geringsten Erfolg mit Na 40 u. allen anderen gehabt. - Waren Sie auch in Paris? Freundliche Grüße, Ihre
Barbara Geisler